

Produzieren in der Schweiz – Business-Modell der Zukunft



Bild: Sezenyadigar/Gettyimages

Jubiläen haben die Tendenz, nur die Vergangenheit darzustellen und diese zu überhöhen. Das 20. Swissmem Symposium am 25. August 2022 im Lake Side Zürich konnte diese Klippe von Beginn weg umschiffen. Zurückschauen ja, aber nur um zu analysieren und Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Einzelne Themen zogen sich wie ein roter Faden durch den gesamten Anlass. Es waren dies Agilität, Digitalisierung, Fachkräftemangel, Internationalisierung und Nachhaltigkeit. Unter dem Strich war man sich einig: Die industrielle Produktion in der Schweiz hat Zukunft.



Bild: Swissmem

Gleich zu Beginn des 20. Swissmem Symposiums brach **Martin Hirzel, Präsident Swissmem**, bezüglich der Kernfrage des Tages das Eis: «Die Deindustrialisierung der Schweiz fand trotz mehrerer Krisen nicht statt – im Gegenteil.» Tatsächlich sind die industrielle Wertschöpfung und die Produktivität in den vergangenen 20 Jahren in der

Schweiz teils massiv gestiegen. Die Unternehmen haben sich in den Krisen stets agil, innovativ und anpassungsfähig gezeigt. Hirzel ist überzeugt: «Die Industrie in der Schweiz verfügt über ein enormes Zukunftspotenzial.»

Damit die Industrie dieses Potenzial ausschöpfen kann, braucht sie gute nationale und internationale Rahmen-



Christoph Rennhard, LCA Automation. (Bild: Stefan Kubli)

Für **Christoph Rennhard, Inhaber und CEO der LCA Automation AG**, ist die Produktion in der Schweiz wegen den hohen Standortkosten, der Schwäche des Euros und des Fachkräftemangels schwierig. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind kompetente und zufriedene Mitarbeiter sowie die Fähigkeit, wachsende und rentable Nischenmärkte zu identifizieren. Ein spannendes Potenzial für sein Unternehmen

sieht Rennhard in der Automatisierung von Lowtech-Arbeiten. Dafür findet man in Branchen wie der Bau- und Landwirtschaft kaum mehr Fachkräfte. Wenn die Automatisierung gelingt, schafft man einen Mehrwert für den Kunden. Und der findet seinerseits wieder Fachkräfte, weil die ehemals monotone Arbeit nun einfacher, gesünder und spannender ist.

Den Fachkräftemangel beschäftigt auch die LCA Automation AG. Ein KMU findet sich nicht auf der Landkarte der Talente. Deshalb muss man als Arbeitgeber sichtbar und «cool» werden. Wichtig sei auch eine kompetenz- und nicht hierarchiebasierte Entlohnung sowie ein Fokus auf Nachhaltigkeit. Junge Menschen wollen in einem nachhaltigen Betrieb arbeiten – insbesondere Lernende.

Die Zukunft liegt in Asien

Zum Abschluss des 20. Symposiums versuchte der **Publizist Urs Schoettli** dem Publikum, die aktuelle Lage in und um China näher zu bringen. Gleich zu Beginn gab er seiner Angst Ausdruck, dass wir zurzeit am Rande eines Krieges zwischen China und Taiwan stehen, der geopolitisch und wirtschaftlich enorme Konsequenzen hätte. Diesen Krieg gilt es unbedingt zu verhindern. Schoettli unterstrich: «Wir befinden uns im asiatischen Jahrhundert. Europa erkennt, dass die wichtigen Entscheidungen heute nicht mehr in New York, London und Frankfurt, sondern in Tokio, Peking und Mumbai getroffen werden.» Wenn der Westen die Werte und Mentalität der Chinesen nicht versteht, wird er verlieren. Sanktionen hält er für wirkungslos: «Für China ist Gesicht wahren genauso wichtig



Urs Schoettli, Publizist. (Bild: Stefan Kubli)

Raus aus dem Teenie-Alter

TR-Meinung

Mit der 20. Austragung ist das Swissmem Symposium definitiv dem Teenie-Alter entwachsen. Etabliert hat sich der Anlass bei den MEM-IndustrieGrößen aber schon längst. Dies belegen Besucherzahlen, die jeweils die Marke von 160 sprengen. Dass die Veranstaltung so erfolgreich zum Fliegen kam, ist massgeblich dem Organisator und Themenfinder Christoph Blättler, Ressortleiter Werkzeugmaschinen bei Swissmem, und seinem engagierten Kommunikationsteam zu verdanken. Sie pauken das Symposium seit 2007 an bezaubernder Lage im Lake Side Zürich höchst erfolgreich durch. Was am Zürichsee jeweils in Ferienstimmung mündet, heisst erst einmal, dass Blättler schon im Dezember des Vorjahres die im Folgesommer drängendsten Sujets «erschnüffeln» und dazu kompetente Referenten herzaubern muss. Dies ist ihm über die Jahre hinweg und auch für die «Tour d'horizont» zum 20. Geburtstag trefflich gelungen. Für die nächste Austragung am 31. August 2023 will er aber wieder ein Kernthema vertiefen. Wir sind gespannt ...

Markus Schmid, TR-Redaktion

wie Gesicht geben. Deshalb ist es für Chinesen schwierig, Niederlagen einzugestehen.»

«China hat in der Vergangenheit viel Mist gebaut», sagte Schoettli. «Aber jetzt sind sie wieder wer. Das soll man anerkennen.» Unter dem Pragmatiker Deng hat sich China aus der Sklavengesellschaft Maos befreit und den Aufbruch in die Moderne geschafft. China will lernen, sich aber nichts diktieren lassen. Xi habe dann leider eine Ideologisierung vorangetrieben. Aber in China haben sich in den vergangenen Jahrhunderten die Dynastien immer wieder abgelöst. Derzeit herrscht die Dynastie der KPC. Irgendwann wird auch sie abgelöst. Die Frage ist nur wann. An die Schweizer Industrie gerichtet, rät Schoettli: «Es ist Zeit, zu diversifizieren. Indien ist eine interessante Alternative».

Fazit des Tages: Die Herausforderungen für den Produktionsstandort Schweiz werden nicht kleiner. Agilität, Digitalisierung, Fachkräftemangel, Internationalisierung und Nachhaltigkeit sind die Themen der Zeit. Die Schweizer Industrie hat das Potenzial, um auch künftig erfolgreich zu sein. Die Fertigung in der Schweiz ist deshalb ein Business-Modell für die Zukunft. Das bestätigen zum Abschluss des Jubiläumsanlasses über 90 Prozent der Teilnehmenden in einer online durchgeführten Umfrage.

Ivo Zimmermann
Leiter Kommunikation Swissmem ■

Swissmem
8005 Zürich, Tel. 044 384 41 11
info@swissmem.ch

**Pilz in allen Branchen zu Hause.
Automatisierung von morgen schon heute erleben.**

Pilz Industrieelektronik GmbH, 5506 Mägenwil, 062 889 79 30, www.pilz.ch

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY